



Konrad ließ die Wurfmaschinen von neuem laden.

Siebzehntes Kapitel.

Der Angriff auf Stubenberg.

Die von Heinz vorgebrachte schwere Anklage hatte eine lebhaftere Unterredung zwischen Pettau und den beiden Malevolos zur Folge; es mußte ihnen indes wohl gelungen sein, ihren Lehnsherrn von ihrer Unschuld zu überzeugen — vielleicht auch, daß er besonders geneigt war, sich überzeugen zu lassen — jedenfalls mußte Pettau, als er Ottofar Bericht erstattete über den Verlauf seiner Sendung sehr viel von dem Trotz der Vasallin, dagegen sehr wenig von der gegen die beiden Malevolos erhobenen Beschuldigung zu sagen. Ebenjowenig förderte natürlich auch seine Nachforschung hinsichtlich des Überfalles irgend welche den Ritter Malevolo verdächtigende Beweise zu Tage. So kam es, daß Ottofars Zorn gegen die widerspenstige Vasallin gewaltig zunahm und er den Befehl gab, ohne Schonung gegen sie vorzugehen. Hätte er eine Ahnung gehabt von dem wahren Sachverhalt, so würde sein Ausspruch allerdings anders gelautet haben, denn dem ritterlichen Sinne des Königs würde eine so niedrige, hinterlistige That, wie diejenige Lorenzos, im höchsten Grade verabscheuungswert erschienen sein.

In richtiger Erkenntnis der durch ihre Weigerung heraufbeschworenen Gefahren bereitete sich Irmgard vor, denselben zu begegnen. Sie rief alle ihre Vasallen auf Stubenberg zusammen; die Mauern, Wälle und Türme wurden in besten Verteidigungszustand gesetzt.